



Die Pfeiwehrkapell'n Pressad langte bei ihrem Auftritt im Geschwander Festzelt verbal gescheit hin.

Fotos: Galster

# Männer fürs Grobe

**AUFTRITT** Zum Abschluss des Signalsteinfestes zieht die Pfeiwehrkapell'n Pressad Obertrubach und seine Menschen durch den Kakao. Ihr Humor kam nicht bei allen Besuchern gut an.

VON UNSEREM MITARBEITER FRANZ GALSTER

**Geschwand** - Wie zu erwarten war, kamen die Franken nicht gut weg bei der Pfeiwehrkapell'n Pressad und ihrem Auftritt im Zelt des Geschwander Signalsteinfestes. Nach einem dreitägigen und dabei recht abwechslungsreichen Programm bildeten sie den letzten großen Höhepunkt des Signalsteinfestes.

Dafür waren sie in den „Plastikbunker“ gekommen - so nannten sie das Geschwander Festzelt. Sechs Männer und drei Frauen in origineller Feuerwehruniform waren aus der Oberpfalz angereist und ins Zelt mit Trompete und Trommel eingezogen.

„Zum Löschen ist dieser Haufen nicht zu gebrauchen“, bekannten sie sogleich. Trotz der Uniformen. Und trotzdem ihr Lieblingslied „Es Feiert haisl brennt“ heißt. Die Pfeiwehrkapell'n Pressad freu-

te sich, „dass sie für diesen Abend gewonnen werden konnten“. Gleich eingangs bedankte sich ihr Kommandant Schmitt „für die Erteilung der Einreisegenehmigung und für die Möglichkeit, hier in Franken kulturell und missionarisch tätig werden zu dürfen“.

## Ein „abgewracktes Nest“

Formvollendet begrüßte Schmitt die „gar lieblich anzusehenden Gäste aus der Oberpfalz, die sich in diesen kargen Landstrich wagen“. Er begrüßte ferner die „Gäste aus dem Kaff Geschwand“, das bisher kaum einer gekannt habe.

„Bürgermeister Müller fiel nichts Gescheites ein, drum lud er uns auch heuer wieder ein. Niveau ist nicht von Nöten, um in Franken aufzutreten“, ließen die Pfeiwehrkapell'n Pressad wissen. „Obertrubach ist ein abgewracktes Nest, die CSU und der Müller regieren hier seit der Pest“, reimten sie weiter.

So ging es weiter. Mit teils feinsinnigem, teils deftigem Hu-

mor näherte sich Schmitt der Region und ihren Eigenheiten. Festleiter Ludwig Ebenhack, seines Zeichens seit Jahrzehnten Dirigent des MGv Geschwand, wurde schließlich als „König Ludwig“ inthronisiert.

Nach bekannter Manier sparten Adjutant Alfred Rauch und Kommandant Martin Schmitt nicht mit Eigenlob für sich und die Oberpfalz.

Dagegen bekam jeder Gemeindeort Obertrubachs und sämtliche Amtsträger bis hin zu Pfarrer Wolfihr Fett weg. Generell war es für die Pfeiwehrkapell'n eine Mammutaufgabe, sich im großen Zelt nach einem langen Tag noch Gehör zu verschaffen, so dass der Funke nur schwer auf das Publikum übersprang.

## Bildergalerie

Mehr Bilder vom Auftritt der Pfeiwehrkapell'n Pressad finden Sie auf

inFranken.de



Wurde zum König gekrönt: Festleiter Ludwig Ebenhack